

ZBB 2006, 148

GmbHG § 31 Abs. 3, § 32a Abs. 3 Satz 2

Ausschluss der Eigenkapitalersatzregeln für Kleinbeteiligung nur für eigenkapitalersetzende Handlungen nach Inkrafttreten des § 32a Abs. 3 Satz 2 GmbHG

BGH, Urt. v. 11.07.2005 – II ZR 285/03 (OLG Frankfurt/M.), ZIP 2005, 1638 = BB 2005, 2094 = BKR 2006, 65 = DB 2005, 2071 = NJW-RR 2005, 1485 = WM 2005, 1751 = WM 2005, 2064

Amtliche Leitsätze:

1. Der Ausschluss der Eigenkapitalersatzregeln für nicht geschäftsführende Gesellschafter mit einer Beteiligung von bis zu 10 % gemäß § 32a Abs. 3 Satz 2 GmbHG gilt erst für nach Inkrafttreten dieser Vorschrift am 24. April 1998 (Art. 5 KapAEG v. 20. April 1988, BGBl I, 707) verwirklichte Tatbestände des Eigenkapitalersatzes (Bestätigung von BGH, Urt. v. 27. 11. 2000 – II ZR 179/99, ZIP 2001, 115 = WM 2001, 202, 203).
2. Bei einer Ausfallhaftung entsprechend § 31 Abs. 3 GmbHG kommt es auf den Zeitpunkt der eigenkapitalersetzenen Leistung – oder den der Umqualifizierung einer Leistung in funktionales Eigenkapital – und nicht auf den Zeitpunkt an, zu dem feststeht, daß der an sich zur Rückgewähr verpflichtete Gesellschafter dazu nicht in der Lage ist und daher die Ausfallhaftung der übrigen Gesellschafter eingreift.